

Qualitative Daten auswerten auf zwei Seiten

Auf den nächsten zwei Seiten stehen die Schritte von der Transkription bis zur Kategorienbildung, die drei Varianten der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, der Unterschied zwischen induktiver und deduktiver Kategorienbildung sowie die Gütekriterien qualitativer Forschung.

So nutzt du den Merktzettel

1. Drucke nur die Seiten ab Seite 2. Diese Anleitungsseite brauchst du nicht an der Wand.
2. Häng den Zettel dorthin, wo du schreibst, oder leg ihn vorn in die Mappe. Ein Merktzettel wirkt nur, wenn er im Blick ist.
3. Lies beim Überarbeiten einmal nur nach diesem Zettel durch den Text. Eine Regel pro Durchgang findet mehr als alle auf einmal.
4. Die Word-Datei darfst du kürzen und ergänzen: streich, was du sicher kannst, und trag deine eigenen Stolperstellen ein.

Wofür der Zettel gedacht ist

- Die Methodik-Passage einer Abschlussarbeit mit Interviews, einer Fokusgruppe oder einer teilnehmenden Beobachtung.
- Den Moment, in dem die Rohdaten transkribiert sind und die eigentliche Auswertung beginnt.
- Alle, die entscheiden müssen, ob sie induktiv, deduktiv oder kombiniert vorgehen.

Was uns in der Korrektur dazu am häufigsten begegnet

- Die gewählte Variante der Inhaltsanalyse wird nicht benannt oder mit einer anderen Methode verwechselt.
- Das Kategoriensystem wird im Text nicht dokumentiert, sodass die Zuordnung nicht nachvollziehbar ist.
- Gütekriterien werden pauschal aus der quantitativen Forschung übernommen, ohne die qualitative Variante zu nennen.

Wenn es darauf ankommt

Eine nicht dokumentierte Auswertung lässt sich später nicht mehr rekonstruieren, der Text darüber aber schon. Wir lesen Methodik, Ausdruck und Zitierweise gegen: [korrektur.de](https://www.korrektur.de)

Diesen Merktzettel darfst du frei nutzen, anpassen und weitergeben. Erstellt von korrektur.de. Stand: September 2026.

Qualitative Daten auswerten auf zwei Seiten

Qualitative Auswertung ordnet Textmaterial systematisch einem Kategoriensystem zu. Wichtig ist nicht nur das Ergebnis, sondern dass jeder Schritt dokumentiert und damit nachvollziehbar ist.

Von der Transkription zur Auswertung

- ☐ Transkriptionsregeln vor dem ersten Interview festgelegt und für alle Gespräche gleich angewendet.
- ☐ Wörtliche Transkription bei Inhaltsanalysen, feingliedrige Systeme wie GAT nur bei Gesprächs- oder Diskursanalysen.
- ☐ Namen, Orte und eindeutige Merkmale anonymisiert oder pseudonymisiert.
- ☐ Auswertungsmethode vor Beginn der Analyse festgelegt und im Methodenkapitel benannt.
- ☐ Kodier-, Kontext- und Auswertungseinheit vorab definiert, bevor Textstellen markiert werden.

Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Mayring unterscheidet drei Grundtechniken. Sie lassen sich kombinieren, meist steht aber eine im Vordergrund der Arbeit.

Variante	Vorgehen	Ziel
Zusammenfassend	Textstellen paraphrasieren, generalisieren, reduzieren und bündeln	Material auf wesentliche Inhalte verdichten
Explizierend	zusätzliches Material zu unklaren Textstellen heranziehen	einzelne Aussagen im Kontext verständlich machen
Strukturierend	Material anhand vorab festgelegter Kategorien filtern und ordnen	bestimmte Aspekte gezielt herausarbeiten

Die strukturierende Variante hat je nach Fragestellung eine formale, eine inhaltliche, eine typisierende oder eine skalierende Ausrichtung. Welche Variante passt, ergibt sich aus der Forschungsfrage, nicht umgekehrt.

Kategoriensystem: induktiv und deduktiv

Vorgehen	Ausgangspunkt	Typischer Einsatz
Deduktiv	Kategorien aus Theorie oder Forschungsfrage vor der Codierung festgelegt	strukturierende Inhaltsanalyse, klare Theoriebasis
Induktiv	Kategorien entstehen während der Codierung direkt aus dem Material	explorative Fragestellungen, wenig Vorwissen
Deduktiv-induktiv kombiniert	Hauptkategorien aus Theorie, Unterkategorien aus dem Material	häufiges Vorgehen in qualitativen Abschlussarbeiten

Codieren

- ☐ Jede Textstelle einer oder mehreren Kategorien zugeordnet, Mehrfachcodierung nur, wenn die Fragestellung das verlangt.
- ☐ Codesystem mit Kategoriedefinition, Ankerbeispiel und Abgrenzung zu Nachbarkategorien dokumentiert.
- ☐ Bei mehreren Codierenden: unabhängige Codierung eines Teilmaterials und Übereinstimmung geprüft.
- ☐ Kategoriensystem nach einem Durchgang am Material rückgeprüft und bei Bedarf angepasst.
- ☐ QDA-Software wie MAXQDA oder ATLAS.ti nur als Werkzeug genannt, nicht als Ersatz für die Methodenbeschreibung.

Fokusgruppe und teilnehmende Beobachtung

Beide Verfahren liefern eigenes Datenmaterial für die Auswertung und folgen denselben Regeln wie oben, aber mit eigenen Besonderheiten.

- Fokusgruppe: Gruppendiskussion mit Leitfaden, eine moderierende Person hält das Gespräch offen. Ausgewertet werden neben einzelnen Aussagen auch Zustimmung, Widerspruch und Gruppendynamik.
- Teilnehmende Beobachtung: die beobachtende Person ist Teil des Feldes. Ein Beobachtungsprotokoll trennt beschreibende Notizen von eigenen Deutungen. Die eigene Rolle im Feld gehört ins Methodenkapitel.

Gütekriterien qualitativer Forschung

Hier gehen die Lehrmeinungen auseinander. Ein Teil der Literatur passt die klassischen Kriterien Objektivität, Reliabilität und Validität an die qualitative Forschung an, etwa mit Mayrings sechs Kriterien: Verfahrensdokumentation, argumentative Interpretationsabsicherung, Regelgeleitetheit, Nähe zum Gegenstand, kommunikative Validierung und Triangulation. Ein anderer Teil, etwa Lincoln und Guba, lehnt die Übertragung ab und setzt eigene Kriterien dagegen: Glaubwürdigkeit, Übertragbarkeit, Verlässlichkeit und Bestätigbarkeit. Welche Terminologie gilt, entscheidet die eigene Betreuung oder das Methodenmodul.

Auswertung dokumentieren

- ☐ Gewählte Methode und Variante namentlich genannt und begründet.
- ☐ Kategoriensystem als Tabelle oder Abbildung im Anhang beigelegt.
- ☐ Verfahren bei mehreren Codierenden und erreichte Übereinstimmung angegeben.
- ☐ Zitate aus dem Material eindeutig einer Quelle und Stelle zuordenbar, etwa über Zeilennummern im Transkript.
- ☐ Verwendete Software mit Version genannt, falls für die Nachvollziehbarkeit relevant.

Typische Fehler

- Die konkrete Analysetechnik wird nicht benannt, etwa „ich habe die Inhaltsanalyse durchgeführt“ ohne Angabe, ob zusammenfassend, explizierend oder strukturierend vorgegangen wurde.
- Kategorien werden während der Codierung stillschweigend geändert, ohne das im Text zu vermerken.
- Einzelne Zitate werden als Beleg für eine ganze Kategorie verwendet, ohne die Häufigkeit oder Streuung im Material zu nennen.